

# *Erlösung* *vom Leiden*

*Die Transformation des Egos zum wahren Selbst*  
*mit Weisheiten des Weltenlehrers Sri Sathya Sai Baba*

\* \* \*



*Zusammengestellt von Johannes Kunder*  
*Heiltherapeut, freier Theologe, Musiktherapeut*

*Aus der Reihe*  
*Heilvolle Schriften aus der Seele*

## *Alles ist Gott*

Es mag bezweifelt werden, dass Gott wirklich all die Vielfalt der Dinge und Wesen sein kann. Aber es ist wahr! Alles, was die Sinne wahrnehmen und was ins Bewusstsein eindringt, ist Gott. Es gibt nichts anderes als ihn. Körper, Geist, Verstand, Bewusstsein - alles ist Gott.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 194

## *Wer ist der Mensch?*

Der Mensch ist in Wirklichkeit das Selbst, die Göttliche Seele. Aber er hat als Hülle einen Körper und scheint eins mit diesem zu sein. Trotzdem fühlt er, dass sein wirkliches Selbst nicht der Körper ist, dass er nicht das Baby ist, welches er einst war, noch der alte Mann, der er jetzt ist, dass er weder weiblich noch männlich ist, sondern etwas anderes, das durch Kindheit, Jugend und Alter dasselbe bleibt und von Männlichkeit oder Weiblichkeit und all den anderen Entwicklungen und Veränderungen nicht beeinflusst wird. Ebenso sind alle Dinge und Wesen der ganzen Schöpfung die unzähligen Körper Gottes. Er ist all das, und er ist in allem, aber er ist selbst unveränderlich und ewig. Die Natur ist der Veränderung unterworfen.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 194

## *Liebt alle*

Bhaktiyoga lehrt der Pfad der Liebe: "Liebt nicht im Hinblick auf einen Gewinn. Liebt alle, liebt alle so, wie ihr euch selbst liebt, dann kann euch nichts geschehen. Eure Liebe wird überall Freude und Glück verbreiten. Gott ist in allen Wesen als Liebe gegenwärtig." So wird die Liebe auf Gott gerichtet und von ihm empfangen, denn er wohnt in jedem Menschen. Der Gottsucher, der sich auf den Pfad hingebungsvoller Liebe verlässt, wird sich bald dieser Tatsache bewusst. Einige lieben Gott als Mutter, andere als Vater und wieder andere als ihren besten Freund oder als den Geliebten, als das einzig ersehnte Ziel.

A.Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 194

## *Der richtige Weg*

Was aber ist der richtige Weg? Die Antwort ist: Allein durch Verzicht auf Bindungen an alles, was nur scheinbar wirklich ist, kann Unsterblichkeit erlangt werden. Die objektive Welt ist nur scheinbar wirklich, denn sie ist

dauerndem Wechsel unterworfen. Die fälschliche Annahme, dass sie wirklich ist, muss aufgegeben werden. Weisheit ist die Erkenntnis, dass die objektive Welt in eurem Geist entsteht und von diesem die Wirklichkeit überlagert wird. Obwohl die Welt als wirklich erscheint, solltet ihr erkennen, dass dies eine Täuschung ist. Deshalb gebt das Verlangen auf, hier und im Jenseits durch scheinbar erstrebenswerte Dinge Befriedigung zu finden.

### **Erlöst seid ihr, sobald ihr die falschen Bindungen aufgebt**

Das bedeutet, dass ihr erlöst seid, sobald ihr alle falschen Bindungen und alles Verlangen aufgegeben habt. Gebt alle Bindungen an das Unwirkliche auf! Wenn die falschen Vorstellungen als solche erkannt werden, nimmt auch das Leid, das durch die Verwicklung in das Auf und Ab der Welt des Wechsels entsteht, ein Ende.

### **Rituale und Gottesdienste erlösen nicht wirklich**

Unwissenheit und Leiden können nicht durch Rituale und zeremoniellen Gottesdienst überwunden werden - das ist eine Lektion der Upanishaden (dem Kern der Veden). Der Mensch von heute hat seine wirkliche Natur vergessen. Er identifiziert sich mit dem Körper und den Sinnen, die nach weltlichem Vergnügen verlangen. Er redet sich ein, dass er selbst es ist, der danach verlangt, und unter dem Einfluss dieser Täuschung sucht er ihr Verlangen zu stillen. Er gibt sich der Illusion hin, dass er glücklich wird, wenn er dem Körper und den Sinnen schmeichelt. Aber dadurch wird er niemals wirklich glücklich. Sein Lohn wird Enttäuschung, Niederlage und sogar Unglück sein. Er erntet Leiden und nicht wirkliche Freude.

### **Warum leiden die Menschen? I**

Weltliches Vergnügen führt letzten Endes zu Kummer. Der Mensch sollte daher die richtigen Mittel und Wege finden, um wirkliches, beständiges Glück zu erlangen. Wie könnt ihr dieses Glücksbewußtsein gewinnen? Es ist nicht in den äußeren Verhältnissen zu finden.

Die Befriedigung, die diese vermitteln, ist immer begleitet von Leid.

A.Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 194

## *Warum geht es den Menschen gut oder schlecht?*

Manche Menschen werden in glückliche Verhältnisse geboren und erfreuen sich eines gesunden, frohen Lebens. Andere sind ins Elend hineingeboren, oft fehlen ihnen sogar die Hände oder Füße. Manche werden schwachsinnig oder mit anderen Behinderungen geboren. Wer hat ihnen Schaden zugefügt oder sie verletzt?

Solche Zweifel und Fragen sind ganz natürlich.

Die alten Weisen von Indien jedoch, enthüllten, dass nicht Gott die Ursache für diese Unterschiede ist. Sie erklärten vielmehr, dass der Mensch diese unterschiedlichen Verhältnisse durch sein Verhalten in **vergangenen Inkarnationen** verursacht hat. Das ist es, was Glück oder Elend, Gesundheit oder Behinderungen zur Folge hat.

Ob es euch gut oder schlecht geht, ist eine Auswirkung der Handlungen in vergangenen Erdenleben.

A.Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 188

## *Ihr seid göttlich*

Eure gegenwärtigen Umstände sind das Ergebnis eurer Taten in früheren Erdenleben. Und so werden eure zukünftigen Lebensbedingungen durch das bestimmt, was ihr jetzt tut. Zwischen dem einen Leben und dem anderen, dem einen Tod und dem nächsten wird das Individuum entweder Fortschritte oder Rückschritte machen und großzügiger oder engherziger werden. Wie ein schwankendes Schiff, das in einer stürmischen See umhergeworfen wird, erklimmt der Mensch die schäumende Spitze einer gewaltigen Woge und wird im nächsten Augenblick mit rasender Geschwindigkeit in die Tiefe gestürzt. Aufstieg und Fall sind unweigerliche Folgen seiner guten und schlechten Taten.

A.Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 188/189

## **Das Göttliche erkennen hilft euch bei der Erlösung**

O ihr Kinder der Unsterblichkeit! Gebt Acht! Hört auf die Botschaft der Weisen (Rishis), welche die Vision des allerhöchsten Herrn in seiner ganzen Majestät erfahren durften, des Herrn, der jenseits aller Täuschungen residiert: "O ihr Menschenwesen, ihr Brüder (und Schwestern)! Ihr könnt euch nur von der ständigen Folge von Geburt und Tod befreien, wenn ihr das Göttliche (Absolute) erkennt.

A.Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 188/189

## **Ihr seid göttlich II**

Bildet euch nicht ein (was man euch einreden wollte), Sünder zu sein, denn ihr seid die Erben ewiger Glückseligkeit. Ihr seid das Ebenbild Gottes und dürft sein unvergängliches Glücksbewußtsein teilen. Euer Wesen ist heilig und vollkommen. Ihr seid in der Tat Verkörperungen Gottes auf Erden.

Kann es da eine größere Sünde geben, als sich einen 'Sünder' zu nennen? Damit entehrt und beschimpft ihr euch selbst.

Weist auch den Gedanken von euch, dass ihr Schafe seid. Lasst euch nicht zu solchen falschen Metaphern und Gefühlen verleiten. Ihr seid göttlich! Ihr seid Tropfen des Nektars der Unsterblichkeit, die weder Anfang noch Ende kennt.

A.Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 188/189

## *Was ist das wahre Selbst?*

Der Mensch besteht nicht nur aus dem grobstofflichen, sondern auch aus einem feinstofflichen Körper, den man Geist nennt. Und dann gibt es einen noch feineren Körper, von dem alle Anregungen ausgehen, nämlich das wahre Selbst oder die individuelle Seele. Die Seele hat weder Anfang noch Ende noch kennt sie Geburt und Tod.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 190

## **Ständig neue Wiederverkörperungen, um ganz einzugehen in Gott.**

„Bis die Seele von ihrer Individualität befreit und eins geworden ist mit dem Universalen Göttlichen (Absoluten) und dadurch Erlösung erlangt hat, muss sie sich immer wieder mit einem Körper umgeben und durch den Prozess des Erdenlebens gehen.

Kein anderes Volk als Indien vertritt diese Auffassung vom wiederholten Kreislauf von Geburt und Tod (Sanskrit: Samsara).

Alle die verschiedenen Glaubensrichtungen, denen die indischen Weisen angehören, akzeptieren die Tatsache, dass das Selbst, die Göttliche Seele, ewig und nur scheinbar individualisiert ist und dass sie daher niemals durch den Wechsel von einer Körper-Form in eine andere berührt werden oder Schaden nehmen kann.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 190

## *Die Göttliche Seele ist Reinheit, Vollendung und Glückseligkeit*

Ich werde nun zu der wichtigsten aller Wahrheiten kommen, der erstaunlichsten, zu welcher menschliche Intelligenz im spirituellen Bereich vorgedrungen ist, nämlich dass die Göttliche Seele, das wirkliche Selbst, seiner eigentlichen Natur nach Reinheit, Vollendung und Glückseligkeit ist. Dieser Glaube beseelt alle indischen philosophischen Schulen, ob sie nun Shakti, Shiva oder Vishnu verehren.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 190

## *Sei dir immer wieder der Erhabenheit der Göttlichen Seele bewusst*

Am Ende des Lebens sollte man sich deutlich all der guten Gedanken und erhabenen Gefühle erinnern, die einen im Leben bewegt haben. Darauf dringen die Weisen Indiens. Sie raten ab, sich der Fehler zu erinnern, die man im Leben gemacht hat. Alle Menschen machen Fehler, das ist unvermeidlich. Aber die Weisen lehren, dass man sich immer der Erhabenheit und Herrlichkeit seiner eigenen Wirklichkeit bewusst sein und über sie meditieren soll. Das, so sagen sie, ist der wichtigste Schritt auf dem Weg zu spirituellem Erfolg.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 190/191

## *Der Weltenlehrer: Kein anderes Volk außer Indien glaubt an die Reinkarnation*

*„Daran glauben die Inder. Der Mensch besteht nicht nur aus dem grobstofflichen, sondern auch aus einem feinstofflichen Körper, den man Geist nennt. Und dann gibt es einen noch feineren Körper, von dem alle Anregungen ausgehen, nämlich das Selbst oder die individuelle Seele. Die Seele hat weder Anfang noch Ende, noch kennt sie Geburt und Tod. Das ist die Grundlage des indischen Glaubens.“*

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 190

## *Erlösung und Reinkarnation*

*„Zu dem indischen Glauben gehört ein einzigartiges geistiges Rüstzeug: Bis die Seele von ihrer Individualität befreit und eins geworden ist mit dem Universalen Absoluten und dadurch **Erlösung** erlangt hat, muss sie sich immer wieder mit einem*

*Körper umgeben und durch den Prozess des Erdenlebens gehen.*

*Kein anderes Volk vertritt diese Auffassung vom wiederholten Kreislauf von Geburt und Tod (Sanskrit: Samsara), welche die uralten Texte der Heiligen Schriften (Shastras) Indiens enthüllt und verkündet haben.*

*Alle die verschiedenen Richtungen und Sekten, denen die indischen Weisen angehören, akzeptieren die Tatsache, dass das Selbst, die **Göttliche Seele, ewig** und nur scheinbar individualisiert ist und dass sie daher niemals durch den Wechsel von einer Form in eine andere berührt werden oder Schaden nehmen kann.*

Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 190

### *Reinkarnation: Kein anderes Volk außer Indien glaubt an die Reinkarnation*

Daran glauben die Inder. Der Mensch besteht nicht nur aus dem grobstofflichen, sondern auch aus einem feinstofflichen Körper, den man Geist nennt. Und dann gibt es einen noch feineren Körper, von dem alle Anregungen ausgehen, nämlich das Selbst oder die individuelle Seele. Die Seele hat weder Anfang noch Ende noch kennt sie Geburt und Tod. Das ist die Grundlage des indischen Glaubens (Bharatiya).

Noch etwas anderes gehört zu diesem Glauben und ist ein einzigartiges geistiges Rüstzeug des indischen Glaubens: Bis die Seele von ihrer Individualität befreit und eins geworden ist mit dem Universalen Absoluten und dadurch Erlösung erlangt hat, muss sie sich immer wieder mit einem Körper umgeben und durch den Prozess des Lebens gehen.

Kein anderes Volk vertritt diese Auffassung vom wiederholten Kreislauf von Geburt und Tod, welche die uralten Texte der Heiligen Schriften (Shastras) Indiens enthüllt und verkündet haben.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Lehre und Offenbarungen, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 190

### *Reinkarnation: Häufige Körperwechsel wie Nägelschneiden*

Ebenso oft, wie der Mensch seine Nägel an Händen und Füßen schneidet, wechselt der Mensch seinen grobstofflichen Körper. Aber was sich im Unterbewusstsein eingepägt hat, bleibt und geht immer mit ihm. Das ist die geheimste Doktrin der indischen Weisen (Bharatiyas). Wenn man die-

sen Gedanken weiterverfolgt, wird offenbar, dass der "Mensch" eine Wesenheit ist, die den grobstofflichen und den feinstofflichen Körper sowie das individuelle Selbst umfasst.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Lehre und Offenbarungen, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 191

### *Religion bedeutet Erfahrung*

Es gibt noch einen anderen Punkt, den ihr unbedingt beachten solltet: Für Inder bedeutet Religion nichts weniger als "Erfahrung". Es ist wirklich bedauerlich, dass das oft vergessen wird. Über dieses Geheimnis sollte sich jeder im Klaren sein. Nur dann könnt ihr euch geschützt und sicher fühlen.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 191

### *Gottes Wille, welche Rolle spielt er?*

Es entspricht auch nicht der Denkungsart eines Inders zu behaupten, dass alles durch eigene Anstrengung erreicht werden könne, denn er weiß, dass der **göttliche Wille die Grundlage aller Dinge ist**. Religiöse Prinzipien sollten praktiziert und ihr Wert soll erfahren werden. Es ist nutzlos, sich ihre Auslegung anzuhören und eine Reihe von Argumenten und Schlussfolgerungen auswendig zu lernen, um sie dann wie ein Papagei nachzuplappern. Es ist nicht genug, wenn dem Intellekt diese Prinzipien zusage und er sie billigt. Das allein wird euch gar nicht helfen. **Ihr sollt transformiert werden!** Der Grund, weshalb Inder an die Existenz Gottes glauben und erklären, dass er alles Sein und Werden ist, liegt darin, dass sie ihn erfahren haben, und Erfahrung ist der beste Beweis. Eine solche Erklärung entspringt nicht dem Verstand.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 191

### *Was ist der kostbarste Schatz?*

Die ewigen göttlichen Gesetze sind der kostbarste Schatz aller Menschen. Jeder hat ein Anrecht auf dieses Erbe und darauf, aus ihm Nutzen ziehen zu dürfen. ...So wie die Luft, die ihr in Gottes Schöpfung atmet, für alle da ist, so muss auch das Wissen um die ewigen Gesetze und um die Macht und die Gnade Gottes allen zur Verfügung stehen. Inder halten an dieser allumfassenden Weltanschauung und an der Universalität dieser Botschaft fest. Dann werden die Konflikte zwischen den verschiedenen Glaubens-



richtungen von selbst aufhören und Frieden und gegenseitige Liebe auf Erden wieder hergestellt werden.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 191

## *Warum leiden die Menschen? II*

Das individuelle Selbst ist eins mit dem ewig Unveränderlichen. Die materielle Welt ist auch ewig, aber etwas ist anders: Sie ist dauerndem Wechsel unterworfen; sie ist nie dieselbe, und doch besteht sie für immer. Die Grundlage der materiellen Welt, nämlich Lebenskraft und feinstoffliche Materie, besteht ewig, aber ihr Wirken und Gegenwirken manifestiert sich in mannigfaltiger Art als **ständiger Wechsel**.

(Die Menschen, die in ihrer Entwicklung stehen bleiben und die häufigen Wechsel nicht nachvollziehen wollen, leiden, sei es an anderen Menschen, an Katastrophen oder spätestens beim Tod.)

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 191/192

### **Die Seele ist nicht von materieller und feinstofflicher Substanz; sie ist unveränderlich.**

Das individuelle Selbst hat seinen Ursprung weder in der feinstofflichen Materie noch in der Lebenskraft, denn es ist nicht von materieller Natur. Es ist ewig, ohne sich je zu verändern. Dinge, die aus dem Zusammentreffen von Lebenskraft und feinstofflicher Materie entstehen, lösen sich wieder auf. Auflösung bedeutet "werden, was es ursprünglich war", "sich in seine ursprüngliche Substanz zurückverwandeln". Der grobstoffliche Körper ist das Ergebnis einer Kombination von Lebenskraft und feinstofflicher Materie, und deshalb muss er sich auch wieder in seine Bestandteile auflösen. Der feinstoffliche Körper löst sich auch auf, aber erst nach einer langen, langen Zeit. Das individuelle Selbst ist keine Zusammensetzung aus verschiedenen Komponenten und kann sich deshalb auch nicht auflösen. Es wird nicht geboren. Für eine Wesenheit, die ungeteilte Einheit ist, kann es keinen Zeitpunkt des Entstehens geben.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 191/192

## **Die materielle Welt wird vom Willen Gottes regiert**

Die materielle Welt, bestehend aus vielen Milliarden verschiedener Objekte, Kräfte und Ereignisse, wird von dem Willen Gottes regiert. Gott ist allwissend, allgegenwärtig und allmächtig. Er aktiviert die Welt und wirkt durch sie für alle Zeiten. Die Welt ist für immer in seiner Obhut. Seine Herrschaft hat weder Anfang noch Ende.

Anfang und Ende ist die dualistische Lehre, die es für die Seele nicht gibt. In der Seele ist alles EINS.

## **Gut und Böse sind dualistische Werte im Verstandesmenschen; sie haben nichts mit Gott zu tun.**

Das lässt die Frage aufkommen: Wenn Gott die Welt regiert, wie kann er erlauben, dass sie böse und verdorben ist? Die Antwort ist, dass Gott weder für das Böse noch für Kummer und Schmerz verantwortlich ist. Die Sünden, die der Mensch begeht, erzeugen den Kummer, den er erleiden muss. Freude und Leiden sind Folgen des Guten und Bösen, das er tut. Gott ist der Zeuge. Er bestraft nicht, noch verursacht er Kummer.

Die Göttliche Seele ist ohne Anfang, das heißt, sie wird nie geboren. Sie verwickelt sich jedoch in unablässige Aktivität, deren unvermeidliche Folgen sie auch erträgt. (Grundlage ihrer Verwicklungen ist das individuelle Karma, das jeder auf die Erde mitbringt.)

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 191/192

## *Tod: Welchen Himmel strebst du an?*

Gott allein übt die Herrschaft über die Welt aus.

Es ist die Aufgabe des Menschen, Gott zu lieben und ihm durch Liebe seine Verehrung zu erweisen. Das erhebt ihn über alle anderen Lebewesen. (Das erhebt ihn auch in den Himmel.)

(Zusätzlich nächstes Thema)

## **Das Ego des Menschen tut gute Werke und möchte die Früchte auch ernten.**

Diejenigen, die sich dieser Sonderstellung nicht bewusst oder unfähig sind, den damit verbundene Pflichten nachzukommen, gehören einer anderen Kategorie an. Auch sie verehren Gott und tun gute Werke. **Aber sie sehnen sich nach den Früchten, die sie zu ernten erhoffen.** Sie tun Gutes,

weil sie einen Nutzen davon haben wollen. Sie denken: „Ich helfe den Hilflösen, damit mein Lebensweg leicht und sicher verläuft. Ich richte die Unterdrückten auf, weil ich selbst ohne Kummer und Sorgen leben möchte. Ich singe zum Lob Gottes, damit ich in den Himmel komme“. So denken und kalkulieren diese Menschen, wenn sie „gute Werke“ tun.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 193

### **Was geschieht mit den Menschen, die ihre Früchte ernten möchten beim Tod? – (Region des Mondprinzips)**

Wenn diese Menschen sterben, gehen ihre Gedanken, die im denkenden Geist (mind) entstanden sind, ebenfalls in die Lebensenergie ein und vereinigen sich mit der individuellen Seele. Aber diese wird sich in die **Region des Mondprinzips**, (Sanskrit: chandraloka), begeben, welche die Region der Gottheit ist, die den denkenden Geist regiert. Das bedeutet, dass sie später wieder in die Welt des denkenden Geistes mit all seiner Unruhe, seinen Aufregungen, seinem Verlangen und seinen Wünschen zurückkehren muss. Während sie in der Region des Mond-Prinzips weilt, wird die Seele glücklich und zufrieden sein, bis das Guthaben, welches durch die guten Taten erworben wurde, aufgebraucht ist.

In den Heiligen Schriften der Veden heißt es:

"Wenn die angesammelten Verdienste erschöpft sind, muss die Seele wieder in die Welt sterblicher Menschen zurückkehren". Die Seele hüllt sich als das Selbst in einen neuen Körper, der mit einem Geist, mit Sinnen usw. ausgestattet ist. So beginnt sie ein neues Leben auf Erden, welches durch die Folgen der Handlungen in dem früheren Körper bestimmt wird.

Der Himmel des Mondprinzips (Chandraloka) ist für den Hindu der Himmel, in dem die Seele eine *gewisse Zeit als himmlische Wesenheit* verbringt. In der christlichen und islamischen Religion korrespondiert der Himmel des Mondprinzips (chandraloka) mit dem Himmel, in dem die Seele als Engel residiert. ( ... )

**Wie steht es mit den Menschen, die sich vom Verlangen, von Süchten und von Wünschen zu Lebzeiten befreit haben? - (Die Region des Sonnenprinzips)**

Wenn der Mensch, welcher das Verlangen nach den Früchten seiner Handlungen *überwunden* hat, den Körper verlässt, gehen die Gedanken-Wort-Kombinationen, die im Geist entstanden sind, in die Lebensenergie ein und vereinen sich mit der individuellen Seele. Sobald die Seele von ihrer Körperlichkeit befreit ist, eilt sie in die **Region des Sonnenprinzips, (Sanskrit: suryaloka)**. Von dort aus erreicht die Seele die **Region Göttlicher Glückseligkeit, (Sanskrit: brahma-loka)**, in der sie bis an das Ende der Zeit an dieser grenzenlosen Glückseligkeit teilnimmt. In dieser Region wird das Selbst, die Seele, sich nicht mehr mit der materiellen Welt befassen. Sie wird über alle Kräfte verfügen, mit Ausnahme der Göttlichen Schöpferkraft.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 193

**Wie steht es mit der Hölle? Gibt es ein Fegefeuer?**

Das Wort „Hölle“ ist nirgends in den Veden zu finden. Das Konzept (des Fegefeuers) der (ewigen) Verdammnis in der Hölle ist dem spirituellen Gedankengut der indischen Weisen (Bharatiyas) fremd.

A. Künzi, Sathya Sai Baba – Der Welt-Avatar, Oberdorf, Schweiz, 2001, S. 193

---

Inhaltsverzeichnis

<i>Alles ist Gott</i> .....	2
<i>Wer ist der Mensch?</i> .....	2
<i>Liebt alle</i> .....	2
<i>Der richtige Weg</i> .....	2
<i>Erlöst seid ihr, sobald ihr die falschen Bindungen aufgibt</i> .....	3
<i>Rituale und Gottesdienste erlösen nicht wirklich</i> .....	3
<i>Warum leiden die Menschen? I</i> .....	3
<i>Warum geht es den Menschen gut oder schlecht?</i> .....	4
<i>Ihr seid göttlich</i> .....	4
<i>Das Göttliche erkennen hilft euch bei der Erlösung</i> .....	4
<i>Ihr seid göttlich II</i> .....	5
<i>Was ist das wahre Selbst?</i> .....	5

Ständig neue Wiederverkörperungen, um ganz einzugehen in Gott.....	5
<i>Die Göttliche Seele ist Reinheit, Vollendung und Glückseligkeit</i> .....	6
<i>Sei dir immer wieder der Erhabenheit der Göttlichen Seele bewusst</i> .....	6
<i>Der Weltenlehrer: Kein anderes Volk außer Indien glaubt an die</i>	
<i>Reinkarnation</i> .....	6
<i>Erlösung und Reinkarnation</i> .....	6
<i>Reinkarnation: Kein anderes Volk außer Indien glaubt an die</i>	
<i>Reinkarnation</i> .....	7
<i>Reinkarnation: Häufige Körperwechsel wie Nägelschneiden</i> .....	7
<i>Religion bedeutet Erfahrung</i> .....	8
<i>Gottes Wille, welche Rolle spielt er?</i> .....	8
<i>Was ist der kostbarste Schatz?</i> .....	8
<i>Warum leiden die Menschen? II</i> .....	9
<b>Die Seele ist nicht von materieller und feinstofflicher Substanz; sie ist</b>	
<b>unveränderlich.</b> .....	9
<b>Die materielle Welt wird vom Willen Gottes regiert</b> .....	10
<b>Gut und Böse sind dualistische Werte im Verstandesmenschen; sie haben</b>	
<b>nichts mit Gott zu tun.</b> .....	10
<b>Tod: Welchen Himmel strebst du an?</b> .....	10
<b>Das Ego des Menschen tut gute Werke und möchte die Früchte auch</b>	
<b>ernten.</b> .....	10
<b>Was geschieht mit den Menschen, die ihre Früchte ernten möchten beim</b>	
<b>Tod? – (Region des Mondprinzips)</b> .....	11
<b>Wie steht es mit den Menschen, die sich vom Verlangen, von Süchten und</b>	
<b>von Wünschen zu Lebzeiten befreit haben? - (Die Region des</b>	
<b>Sonnenprinzips)</b> .....	12
<b>Wie steht es mit der Hölle? Gibt es ein Fegefeuer?</b> .....	12

Johannes Kunder

Erlösung aus dem Leiden  
Weisheiten des Weltenlehrers Sri Sathya Sai Baba

Johannes Kunder  
Heilpraktiker für körperorientierte und  
tiefenpsychologisch fundierte heilkundliche  
Psychotherapie (HPG), freier Theologe,  
Musiktherapeut

1. Auflage, Pleinfeld 2017, auch als PDF-Version

© Alle Rechte bei Johannes Kunder  
Mackenmühle 27, D-91785 Pleinfeld / Fränkische Seen  
Tel. 09144 - 927 888 - E-Mail: Johannes.Kunder@t-online.de

